

## DER ROMAN ALS GENRE GABRIELS

Die Feen, die den Faden des menschlichen Schicksals spinnen, sind Mondwesen. Von der Sphäre des Mondes aus lenken Engel die Umstände des Lebenswegs eines jeden Menschen. Auf dem Mond befindet sich die Weisheit, die sich in der Lebensgeschichte, in der Biographie des Einzelnen als eine sinnvolle Verkettung von „Zufällen“ äußert, als Karma oder Schicksal.

Jeder Erzengelzeit kann, wie wir noch sehen werden, ein typisches literarisches Genre zugeordnet werden. Das ureigenste Ausdrucksmittel der Anaelzeit ist die Natur- und Liebeslyrik oder das psychologische Tagebuch; im Orifiel-Zeitalter ist es die historische Chronik usw. **Das typische literarische Genre der Gabrielzeit ist der Roman.** „Frucht des Barock ist der Roman, die umfangreiche Erzählung, an Ereignissen reich.“<sup>507</sup>

Die Grundlagen des modernen europäischen Romans wurden vom Spanier Cervantes gelegt (1547 – 1616), als er die pikaresken Abenteuer des Don Quijote de la Mancha aufzeichnete. In England verhalf dem neuen Genre Daniel Defoe (1660 – 1725) mit seinen Romanen „Robinson Crusoe“ und „Moll Flanders“ zum Durchbruch. Sein Zeitgenosse Jonathan Swift (1667 – 1745) ist Autor von „Gullivers Reisen“. Gegen Ende des Gabriel-Zeitalters gipfelte das Romanschaffen in den Werken von Victor Hugo (1802 – 1885), Alexandre Dumas (1803 – 1870), Honoré de Balzac (1799 – 1850), Stendhal (1783 – 1842), Charles Dickens (1812 – 1870), Fiodor Michajlowitsch Dostojewski (1821 – 1881), Lew Nikolajewitsch Tolstoj (1828 – 1910).

Zur gleichen Zeit stellt Kroeber die größte Welle von Romanschriftstellern in Japan fest. Dazu gehören: Saikaku (1642 – 1693), Kiseki (um 1715), Kioden (1761 – 1816), Ikku (1766 – 1831) und Bakin (1767 – 1848). Auch in China „war die Zeit der Dynastien Ming und Tsching das Zeitalter der Blüte des chinesischen Romans“.<sup>72</sup> Der berühmteste chinesische Roman „Der Traum vom roten Pavillon“ erschien im Jahr 1792. Der größte japanische Romanschriftsteller Bakin und der größte Chinese Gao Sue-kin waren Zeitgenossen der größten Europäer! **Die größten Romanschriftsteller lebten im Gabriel-Zeitalter von 1525 – 1879.** Das passt gut zu den Feststellungen von Michel und Françoise Gauquelin, dass in den Horoskopen der berühmten Schriftsteller der Mond dominiert.

In den Vordergrund gerät die biographische Skizze des Individuums. Die plastisch dargestellten Personentypen werden aus dem realen Leben übernommen. Mit dem gleichen meisterhaften Beobachtungstalent wie die damaligen Maler und Wissenschaftler veranschaulichen die Schriftsteller das komplizierte Gewebe, in welchem der Charakter des Menschen mit seinem Schicksal verwoben ist. Romane wie Moll Flanders, David Copperfield, Vater Goriot, Anna Karenina malen die Peripetien des Lebens ihrer Haupthelden, über Stürze und Triumphe hinweg bis zur Auflösung auch der kompliziertesten Verknotungen.

Nicht allein, dass die Aufmerksamkeit unter der Herrschaft Gabriels auf die schicksalhaften Zusammenhänge zielt, sondern die Kräfte des Schicksals sind auch *in der Wirklichkeit* potenziert, so dass sie im Leben des Menschen eine wesentliche Rolle spielen. Das bemerkenswerte Schicksal kreuzt die Wege der Titelhelden so, dass sich in einem fernen Land Eltern und Kinder oder Geschwister wiederfinden, die sich schon lange verloren



John William Godward: Die Alte Geschichte.

oder tot gewähnt hatten; Gegenspieler, die noch offene Rechnungen miteinander zu begleichen haben, umwerben die selbe Frau u.ä.m. Wer meint, dies seien nur schriftstellerische Fiktionen, kennt das reale Leben nicht. Im Lauf eines Menschenlebens äußert sich tatsächlich eine Intelligenz. Das Leben schreibt so seltsame Geschichten, dass die nackte Wirklichkeit, zu Papier gebracht, oft als der reine Kitsch verlacht würde, als etwas, was man im Roman zu schreiben nicht den Mut hätte. Die Art und Weise, wie das Rad der Glücksgöttin rollt, oder wie die Schicksalskräfte, einmal gesät, im Kreis zu ihren Ursprüngen zurückkehren, um dort ihre Auflösung zu finden, dies wurde gerade von den großen Romanschriftstellern meisterhaft festgehalten.

Wann entstand überhaupt der erste Roman? **Als erster „Roman“ der Weltliteratur gilt die Odyssee. Sie wurde im antiken Gabriel-Zeitalter von 963 – 600 v.Chr. geschrieben.** Zum ersten Mal stoßen wir hier auf eine individuelle Schicksalsbeschreibung. Andere antike Romanschreiber, wie Chariton aus Aphrodisiade und andere, trafen sich nahezu alle in der Gabrielzeit an der Wende des 1. und 2. Jahrhunderts.<sup>510</sup>

Auch Sinuhes Abenteuer, die wohl berühmteste Geschichte aus dem alten Ägypten, spielte sich in einer Gabrielzeit ab (1971 – 1899 v.Chr.) unter Pharao Senvosret. Um sein Leben zu retten, flieht Sinuhe aus Ägypten, wandert durch fremde Länder, wo er hohe Stellung und Ehre gewinnt, um gegen Lebensende in das heimatliche Ägypten zurückzukehren.

Eine einzigartige Kostbarkeit im Geschichtenerzählen sind die arabischen „Märchen aus 1001 Nacht“. Die Nacht als Tor in das Reich der Phantasie. Scheherezade rettet ihr Leben dank ihrer Vorstellungskraft und ihrer Kunst, fesselnd zu erzählen. Sie erzählt eine nie endende Geschichte, die Handlungen sind ineinander verschachtelt, verzweigen und vermehren sich und gliedern sich auf: da ist eine pflanzenhaft wuchernde Phantasie am Werk, sinnlich konkret und plastisch, unendlich bunt. Es sind Geschichten von Handwerkern und Kaufleuten, Höflingen und Herrschern, Bettlern, Derwischen, Gauklern und Verbrechern, Dienern und Sklaven, von Eunuchen, Liebhabern, listigen und leidenschaftlichen Frauen. Aber alle, ob wohlgeboren oder einfacher Herkunft, Kalif oder Bettler, sind der Spielball eines launischen, unerforschlichen Schicksals. Der Bettler kann morgen schon König sein, und der König Bettler. Überall in Tausendundeiner Nacht finden wir den Hinweis auf das allmächtige Schicksal *Kismet*. Seine Helden streifen durch unbekannte Meere und Länder, werden Zeugen geheimnisvoller Situationen, entdecken Schätze tief im Erdinneren, finden machtvolle Talismane, mit denen sie übernatürliche Wesen zu sich rufen können. Die Reichen kommen um all ihren Besitz, die Armen schlagen sich durchs Leben, bis in ihrem Netz der goldene Fisch zappelt.

**Tausendundeine Nacht, die Krone der erzählerischen Imagination, wurde von der Kultur des Halbmonds hervorgebracht.** Es ist direkt der Sphäre zwischen Erde und Mond abgelauscht. Wahrhaftig, jede empfindsame Seele hört, wie die Nacht ihre nie endenden Geschichten wispernt.